



Pressemitteilung

16. Juli 2025

Klimax Klima

Eine Ausstellung von Studierenden der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und Akademie der Bildenden Künste München

30. August – 21. Dezember 2025

Pressetermin: 29. August 2025, 11 Uhr, in der Ausstellungshalle

Das Klima verändert sich überall in Deutschland. Auch im Oderbruch, einer der markanten Kulturlandschaften im Herzen Europas, sind Wandlungsprozesse bereits heute deutlich sicht- und spürbar. Eindringliche Warnungen von Expertinnen und Experten, extreme Trockenheit in den vergangenen Jahren und selbst katastrophale Ereignisse wie das Fischsterben in der Oder im August 2022 haben in der Gesellschaft und in den politischen Entscheidungsgremien bislang kaum Resonanzgefunden und nur zu unzureichendem Handeln geführt. Der Klimawandel scheint mit einem Vermittlungsproblem verbunden zu sein: Messreihen oder Katastrophenbilder reichen offenbar nicht aus, um die zumeist schleichend voranschreitende Zerstörung unserer Umwelt hinreichend bewusst zu machen.

Kann künstlerische Fotografie die abstrakten Gefahren sichtbar machen und Menschen anders ansprechen? Dieser Frage haben sich zwölf Studierende der Hochschule für bildende Künste Hamburg, der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und der Akademie der Bildenden Künste München angenommen. Über ein Jahr hinweg kamen sie in einer *Sommerwerkstatt für Fotografie* immer wieder zusammen, um die Möglichkeiten von Kunst in Zeiten des Klimawandels auszuloten. Bei Vor-Ort-Recherchen im Oderbruch knüpften sie Kontakte zu lokalen Akteuren, die im Oderbruch bereits intensiv an nachhaltigen, ökologischen und sozialverträglichen Projekten arbeiten – vom solidarischen Landwirtschaftsbetrieb bis zum örtlichen REWE-Markt, vom regionalen Biberbeauftragten bis zum Pferdehofbesitzer.

Das Projekt *Sommerwerkstatt für Fotografie* wurde in Kooperation mit der Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt und der Joachim Herz Stiftung zum ersten Mal auf Schloss Neuhausen realisiert. Im Sommer 2024 waren die Studierenden und Lehrenden zu Gast in der Region, um sich intensiv mit Fragen zur Klimakrise auseinanderzusetzen und neue Arbeiten zu entwickeln. Die Sommerwerkstatt wird betreut von der Professorin Heidi Specker und den Professoren Armin Linke, Tobias Zielony und Thomas Weski sowie Simon Häuser von der Stiftung Schloss Neuhausen. Ziel des Vorhabens ist es, den Studierenden die Gelegenheit zu einer intensiveren Vernetzung und Reflexion ihres künstlerischen Schaffens zu bieten, die über die Möglichkeiten des universitären Alltags hinausgehen.

Der Werkstatt-Gedanke geht auf den bedeutenden Berliner Fotografen Michael Schmidt (1945–2014) zurück, der 1976 mit seiner „Werkstatt für Photographie“ eine der wichtigsten Fotoschulen Deutschlands gründete.

Begleitend zur Ausstellung werden Führungen mit den Studierenden sowie Fotografieworkshops für Kinder und Erwachsene angeboten.



Pressemitteilung

16. Juli 2025

Omid Arabbay setzt sich ausgehend von kollektiven Angstbildern und alltäglichen Fremdzuschreibungen mit den Mechanismen gesellschaftlicher Ausgrenzung auseinander. Als vermeintlicher „Wolf im Schafspelz“ verbringt er eine Nacht bei einer Schafsherde und nähert sich so performativ den Zuschreibungen an, die oft auf Angst und Projektion beruhen. In der Ausstellung zieht er absurde Zäune durch den Raum – Barrieren, die mehr spalten als schützen und deren Funktion ins Leere läuft.

Anastasiia Batishcheva stellt in ihrer Arbeit die Frage, wie sich die Komplexität der Oderlandschaft mit ihren historischen Ereignissen, politischen Verhandlungsprozessen und der Flüchtigkeit der Natur darstellen lässt. Dazu sammelt sie verschiedene mediale Darstellungen der Oderlandschaft und führt sie in einem archivarischen Möbelstück zusammen, um die Landschaft auf eine spielerische Art neu zu erfassen.

Björg Eltør erzählt in ihrer Rauminstallation eine Geschichte des Scheiterns. Nach einem Besuch bei der Tesla Gigafactory in Grünheide übernachtet sie in einem Hotel. Dort beginnt sie zu schreiben und zu fotografieren. Ihr Versuch, sich für ihre Recherche bei Tesla zu bewerben, endete in einer Absage. Wie geht sie nun damit um?

Jonas Fischer dokumentiert die Arbeit des Landwirtschaftsbetriebs Hof Basta im Oderbruch und zeichnet ein Bild vom kollektiven Leben und Arbeiten der Landwirtinnen und Landwirte. Ausgehend von seinen Beobachtungen stellt er Fragen nach der Geschichte und möglichen Zukünften von Landschaft, Landwirtschaft und kollektiver Arbeit.

Hannah Francke widmet sich dem Biber im Oderbruch, der wie ein Geist durch die Gegend streift und zu einem Stellvertreter für Kontrolle, Dominanz und Unberechenbarkeit zwischen Mensch und Natur wird. Die Bäume im Oderbruch sind durch Fraßspuren an ihren Stämmen markiert. Wie Skulpturen stehen sie am Ufer und verweisen auf eine Anwesenheit und ein Geschehen, das wir nicht sehen, jedoch erahnen können.

Tatjana Hub lässt in ihren Schwarzweißfotografien vermeintliche Unbeschwertheit in Bedrohung und Ungewissheit kippen. Junge Gesichter spiegeln eine subtile Gefahr, die sich hinter dem Deckmantel von Normalität verbirgt. In der Überblendung durch grelles Sonnenlicht verdichten sich Hitze, Irritation und die fragile Ahnung eines kommenden Wandels.

Krina Königsmann richtet den Blick auf die Maul- und Klauenseuche, die Anfang 2025 bei Wasserbüffeln in Hönow auftrat und erhebliche Folgen für die lokale Landwirtschaft hatte. Die Seuche, die in Deutschland als ausgerottet galt, ist zurückgekehrt, der Grund dafür ist nicht geklärt. Mögliche Anzeichen deuten darauf hin, dass klimatische Veränderungen und illegale Tiertransporte in Zukunft zu weiteren Ausbrüchen führen könnten.

Maximilian Koppernock beschäftigt sich mit den Auswirkungen von Lichtverschmutzung auf nachtaktive Lebewesen und ihre Ökosysteme, insbesondere auf Fledermäuse, die als sensible Bioindikatoren für Klimaveränderungen gelten. Wenn Städte leuchten, verschwinden Räume der Dunkelheit – und mit ihnen jene, die auf sie angewiesen sind. Seine Installation zeigt Rückzugsorte, die sichtbar machen, wie künstliches Licht Lebensräume und Rhythmen stört. Die Arbeit begreift Klimawandel als Verlust nächtlicher und sensorischer Vielfalt.



Pressemitteilung

16. Juli 2025

Ann-Sophie Krüger stellt die Frage, wie man einen Wald archiviert. Ausgehend von der Abholzung des Kiefernwaldes für die Tesla Gigafactory in Brandenburg dokumentiert sie wissenschaftliche und fotografische Versuche, einen verschwindenden Naturraum zu bewahren. Doch ist der Wald es überhaupt wert, erhalten zu werden? Mikroskopische Holzanalysen treffen auf fotografische Feldforschung.

Zoe Popp verändert mit ihrer Nebelinstallation im Schlosspark für kurze Zeit die Umgebung, und eine andere Landschaft entsteht. Es entsteht ein Bild, das nicht mehr ganz zusammenpasst, eine Verschiebung, die spür- und sichtbar gemacht wird. Kurz greifbar, dann ist schon wieder alles vorbei. Das Spiel mit verschobenen Jahreszeitenphänomenen verweist auf bereits erfolgte, nicht sichtbare klimabedingte Veränderungen der Landschaft.

Igor Vrdoljak nimmt in seiner Arbeit die einzelnen Komponenten und Ersatzteile von Fotoapparaten und damit die Klimaverantwortung der Fotoindustrie in den Fokus. Allein im Jahr 2023 wurden rund 7,2 Millionen Digitalkameras produziert, alle ausgestattet mit Prozessoren, Sensoren, Kameragehäusen und Main Boards, geschaffen mit seltenen Erden. Igor Vrdoljak macht diese Teile in Form von Fotogrammen sichtbar, eine Technik ohne Kamera, die deutlich älter als die Fotografie selbst ist.

Mimi Shudi Yan entwickelt eine Klima-Jakobsleiter – ein kinetisches Objekt, das die zunehmenden Klimaextreme und ihre Folgen für den Menschen als Kettenreaktion sichtbar macht. Die Kippbewegungen der Jakobsleiter stehen sinnbildlich für das menschliche Handeln als Ursache und zugleich als mögliche Lösung der Klimakrise.



Klimax Klima

Eine Ausstellung von Studierenden der HfBK Hamburg, HGB Leipzig und AdBK München, betreut von Armin Linke, Heidi Specker, Tobias Zielony und Thomas Weski.

30. August – 21. Dezember 2025

Ein Vorhaben der Stiftung für Fotografie und Medienkunst mit Archiv Michael Schmidt und der Joachim Herz Stiftung in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Neuhausen

Stiftung für Fotografie und Medienkunst
mit Archiv Michael Schmidt

gefördert durch den



Finanzgruppe
Sparkassen-Kulturfonds





Pressemitteilung

16. Juli 2025

Eröffnung

Sa, 30. August, 15 Uhr
Orangerie

Ausstellungsführungen

So, 14. September, 16 Uhr
Sa, 25. Oktober, 15 Uhr
So, 16. November, 14.30 Uhr
So, 14. Dezember, 16 Uhr
Preis inkl. Eintritt zur Ausstellung: € 8,-

Pressetermin

Fr, 29. August, 11 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten:

Isabel Mathé

T 030 48 49 63-50
mathe.artpress@uteweingarten.de

Informationen und Tickets für die Ausstellungsführungen

Ticketservice unter 033476 600-750 (täglich 10 - 18 Uhr) oder unter schlossneuhausen.de

Reservierungsanfragen unter 033476 600-0 oder hotel@schlossneuhausen.de

Pressekontakt – Ausstellungen

ARTPRESS
Isabel Mathé
mathe.artpress@uteweingarten.de
Alexandra Saheb
T +49 30 484 963-50
saheb.artpress@uteweingarten.de

Pressekontakt

Stiftung Schloss Neuhausen
Tim D. Simon
Sybelstraße 63, 10629 Berlin
T +49 30 889 290-18
tds@schlossneuhausen.de
presse@schlossneuhausen.de

Medienpartner der Stiftung Schloss Neuhausen

TAGESSPIEGEL

Märkische Oderzeitung

tipBerlin

rbb[®]
FERNSEHEN

radioeins rbb

radio 3 rbb

rbb 24
INFORMADIO